

Protokoll PSAG Facharbeitskreis vom 30.04.2014

Ort: Chausseehaus – gGmbH Alter Ziegeleiweg 7; 39576 Stendal

Beginn: 14 Uhr Ende: 16.30Uhr

Anwesende: Siehe Anhang Teilnehmerliste

Entschuldigt: Frau Schünemann Betreuungsverein, Frau Zielinski Salus gGmbH,

Protokoll: Elke Klaus Harlfinger

Es erfolgt eine kurze Begrüßung der Anwesenden durch Frau Klaus – Harlfinger und Herrn Schreiber.
Vorstellung: Herr Schreiber stellte Frau Weigert als neues Mitglied vor.

Der Email Verteiler muss aktualisiert werden, setzt aber eine Mitgliedschaft in der PSAG voraus.

Themen: Psychiatrieplanung 2014-2018

Frau Dr. Schubert hat den Psychiatriebericht ins Netz gestellt, welcher als Download abrufbar ist.

Regelmäßige Berichterstattung im Sozialausschuss durch Frau Dr. Schubert

Bitte den Bericht Lesen und nächsten Mal steht er zur Diskussionsrunde.

Hortbetreuung für Kinder mit Handicap über 14 Jahre:

diese erhalten diese Leistungen nicht, da es gesetzlich nicht geregelt ist

Diskussionsrunde: Inklusion, Teilhabe

- Eltern fühlen sich allein gelassen
- Hier ist das Sozialamt gefordert , sowie auch die Verwaltung um entsprechende Lösungen zu erarbeiten

Wichtig Bedarfserhebung → auch für die eigene Planung. Nur so können Fallzahlen ermittelt werden

PSAG: hat jetzt eine eigene Internetseite

Protokolle der Facharbeitskreise → Landkreiskarte

Wünschenswert wäre die Bildung eines runden Tisches → regelmäßige Berichterstattung zum Sozialausschuss und Jugendhilfeausschuss.

Planung größerer Ausschusssitzungen im nächsten Jahr mit Themenplanung wäre vorteilhaft

Arbeitskreis hat folg. Arbeitsplan :

- Psychiatrieplanung
- Als Dauerthema könnte mit ein gepflegt werden: Austausch über die Zusammenarbeit und die Überwachungen durch Heimaufsicht. Somit könnten zb Willkür einzelner MA der Behörde, wenn es sie gäbe, transparent gemacht werden.
- WH an WfB altgewordene (Rentner) belegen WH Plätze, daraus resultieren Kapazitätsprobleme. Bedarfserhebung ist sinnvoll, um Lösungen zu erarbeiten.

Berichte aus den verschiedenen Einrichtungen (Erfahrungen/Feststellungen)

Wilhelmshof:

Anzahl der über 50 jährigen entsprechen 62%, in 6 Jahren werden das schon 76% in der Belegung sein

Stat. Auswertung über den Umgang mit den altgewordenen Menschen mit Behinderung:

- kurze Wege sind sinnvoll
- flexible Arbeitszeiten und Angebote für die Bewohner
- Rückzugsräume sind notwendig
- Med. Versorgung → Sicherstellung der Behandlungspflege

Salus gGmbH

Nettodienstpläne angepasst an wissenschaftl. Methode werden angewandt und somit kann der ganz genaue MA Bedarf ermittelt werden

Verknüpfung einer grafische Darstellung → Voraussetzung für Bruttodienstplan

Lebenshilfe OBG

- Arbeiten bis Mittag ist sinnvoll für die alt gewordenen Menschen mit Behinderung ist sinnvoll
- zwischendurch Krankschreibungen zur Erholung, um Fähigkeiten zu erhalten
- Transportschwierigkeiten- Mittag steht kein Fahrdienst zur Verfügung → Regelung über WfB

Bau einer Tagesförderstätte für 15 Personen 1fester MA

LT13a

bräuchten mehr als 6 Personen in der Gruppe

95 Bewohner

2019 52% über 50

2021 60% über 50

Lebenshilfe Tangerhütte

140 Personen

61 Personen über 50

In den nächsten Jahren 85 Personen ü.50

- Ergotherapie als Zusatzkraft
- Arbeitsplatzanalyse → Umsetzung, Stellenbeschreibung, mehrere Pausen einfügen
- Leichtmontage → pflegerische Begleitung sowie BufDi und AGH
- Vernetzung mit anderen Einrichtungen gewünscht
- Pflegedienst

MA Befragung ü. 50 in der LH Tangerhütte (Frau Wallbaum berichtet)

- Hoher Stellenwert nimmt die Arbeit ein
- Keine Seniorengruppe
- Nach Absprache Leichtmontage
- Entschleunigung Modalitätsprinzip → jüngere helfen und unterstützen
- Selbstbestimmte Lebensführung muss unterstützt werden (gem. Planung)
- Begleitung und Transparenz bei Wechsel in den Ruhestand
- Hospitation: Probetage in der Tagesförderung
- Ehrenamtliche Tätigkeiten → gerne eine Vernetzung in der Gemeinde gewünscht

Forderungen

- Intern: Diskussionsrunden innerhalb der Lebenshilfen
- Regional: Fahrdienst
Einzelfallentscheidung (körperl. Einschränkung → kein Anspruch obwohl dies benötigt wird)
Anfrage an den LK
- Überregional: überhöhter Betreuungsbedarf → Betreuungsschlüssel erhöhen → mehr Personal
Nicht verankert im Rahmenvertrag!!!!

Im Blick behalten:

Langfristig BW –Aufnahmen planen

Frage: Was macht Ihr mit Rentnern in der Eigenständigkeit?

Einzelfallentscheidung 9a

Grundlagen, Ideen und Anregungen alles zusammenfassen und Vorstellung in der PSAG

Auch Menschen mit geistiger Behinderung erkranken an Demenz und auch die körperlichen Einschränkungen nehmen zu. →Regelung über Pflegedienst

Diskussion zum Thema Heimaufsicht

Anfrage : wer von den Anwesenden hat Erfahrungen bzw. neue Erkenntnisse bei den Besuchen von der Heimaufsicht

- Der Fokus richtet sich meist (so scheint es) nach der jeweiligen Mitarbeiterin und welche Ursprungsausbildung diejenige hat.
- Unterschiedlich gehandelt wird die Kontrolle Barbetragverwaltung
- Medikamente – Kontrolle bei Verblisterung der Medi sehr gering
- Heimbeirat – wird unterschiedlich gehandhabt. Eine MA der Verwaltung möchte sogar bei Sitzung dabei sein
- Fixierungen- Beschlüsse werden genauestens geprüft
- Urteil: Wäschenamen (Die Kosten für die Namensschilder und das Einnähen muss von der Einrichtung getragen werden)
- „Liebesraum“(Begegnungszimmer/Kontaktzimmer)muss das Vorgehalten werden?

Allgemeines

Anfrage von Herrn Lenski - BIS

Die BIS beschäftigt ehrenamtliche Mitarbeiter und bittet um Mithilfe im Bereich

- Supervision
- Kommunikationstraining
- Selbsterfahrung sensorische Einschränkung

Die nächste Sitzung der PSAG wird am 09.07.14 um 13.00 Uhr in Uchtspringe im Kaminzimmer im Haus 1(Verwaltungsgebäude) stattfinden.

Protokollantin: Ines Komrowski (Chausseehaus –gGmbH)

Anmerkungen von Herrn Leonhardt zum Protokoll zur Sitzung des FAK Geistig behinderte Menschen am 30.04.14

Auf Grund einer Erkrankung konnte Herr Leonhardt an der Sitzung nicht teilnehmen und somit bei einigen Punkten nicht bereits bei der Sitzung die Anmerkungen anbringen.

„1. Thema Psychiatrieplanung:

Hier wurde offensichtlich die regelmäßige Berichterstattung seitens Frau Dr. Schubert im Sozialausschuss zu diesem Thema gefordert. Dies obliegt jedoch allein dem Sozialausschuss zu entscheiden, welche Themen besprochen werden, nicht dem FAK.

2. Hortbetreuung für Kinder mit Handicap über 14 Jahre:

Aussage des FAK: ‚Hier ist das Sozialamt gefordert‘. Diese Aussage ist rechtlich, zumindest aktuell, falsch. Zuvor ist im gleichen Protokoll bereits festgestellt, dass die gesetzlichen Regelungen hierzu fehlen. Aufgabe des Sozialamtes ist es nicht Gesetze zu erlassen! Ohne gesetzliche Grundlage kann das Sozialamt keine Leistungen erbringen.

Auf Landesebene gibt es aktuell hierzu zwischen Kultusministerium und Sozialministerium Gespräche. Als zukünftige potentielle Kostenträger könnten Sozialamt, Schulamt oder Jugendamt in Frage kommen. Weiterhin ist ein beim Sozialgericht anhängiges ER-Verfahren diesbezüglich abgelehnt worden. Der Sozialhilfeträger wurde nicht zu einer Leistung verpflichtet. Folglich war für das Gericht erkennbar, dass hier das Sozialamt offensichtlich nicht gefordert ist.

Weder die gesetzlichen Grundlagen, noch die aktuelle Rechtsprechung verpflichten den Sozialhilfeträger zu einer Leistung.

Insbesondere, da die Protokolle nun im Internet veröffentlicht werden, sollte die Formulierung „Sozialamt“ durch „Politik“ ersetzt werden, da zunächst die rechtlichen Grundlagen geschaffen werden müssen. Durch die derzeitige Formulierung werden die „Leser“ des Protokolls irregeführt und falsche Hoffnungen verbreitet.“